

Arbeits- und Lösungsblatt

Dieses Arbeitsblatt ist abgestimmt auf den jeweiligen Podcast und ermöglicht Ihnen die gehörten Inhalte noch einmal individuell aufzuarbeiten. Rechnen Sie für die Bearbeitung und Korrektur ca. 30 Minuten ein. Viel Erfolg!

I. Notieren Sie während des Hörens Informationen zu den genannten Stichworten.

1. Vorname des Podcast-Gastes _____

2. aufgewachsen in _____

3. geboren in _____

4. Beruf _____

5. Rollen in deutschen Fernsehserien _____

6. sein Umgang mit Rollenangeboten _____

7. sein Engagement für Diversität

.....
.....

8. seine Meinung über Diversität in den deutschen Medien

.....
.....
.....

II. Ein kleiner Unterschied macht viel aus! Welches der ähnlich klingenden Wörter passt in die Lücke? Ergänzen Sie.

1) Der Computer fährt gerade hoch. Links und rechts der Tastatur liegen zentimeterdicke Akten. Neben aktuellen Morddelikten könnten das auch Altfälle sein. Es ist 8 Uhr, _____ Enrico Petzold macht sich mit einem Kaffee an die Arbeit.

a. *Kriminalist*

b. *Krimineller*

2) Die Initiative #proparents und die Zeitschrift „Brigitte“ _____ den Bundestag und den Bundesrat dazu auf, das Diskriminierungsmerkmal „Elternschaft“ in §1 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) aufzunehmen bzw. eine Ergänzung des AGG auf den Weg zu bringen – z.B. nach dem österreichischen Vorbild, wonach in der Arbeitswelt niemand „Auf Grund des Geschlechtes, insbesondere unter Bezugnahme auf den Familienstand oder den Umstand, ob jemand Kinder hat, unmittelbar oder mittelbar diskriminiert werden darf“.

a. *fordern*

b. *fördern*

2. AGG	b. Das Wort bezeichnet Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht identifizieren. Geprägt wurde es Anfang der 90er Jahre durch Volkmar Sigusch, dem Direktor des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaften am Universitätsklinikum Frankfurt am Main. Er wollte darauf aufmerksam machen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass die Geschlechtsidentität mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmt.
3. Antiziganismus	c. Im Frühjahr 2021 hat die Bundesregierung beschlossen, diesen Begriff aus dem Grundgesetz zu streichen. Das Wort wurde durch den Nationalsozialismus negativ aufgeladen und suggeriert fälschlicherweise, dass Menschen in Rassen eingeteilt werden können. Alternativ könnte die neue Formulierung „aus rassistischen Gründen“ lauten. Wann der Grundgesetzartikel abgeändert wird, steht bisher allerdings noch nicht fest.
4. Barrierefreiheit	d. So bezeichnen sich Menschen selbst, wenn ihre sexuelle Identität und Orientierung oder gesellschaftlichen Einordnung nicht den heteronormativen gesellschaftlichen Normen entsprechen.
5. BPoC / PoC / BIPoC	e. Diese Begriffe bezeichnen Menschen, die sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, nicht identifizieren können. Der Stern soll dabei jede Art der Selbstdefinition innerhalb dieses Oberbegriffs einbeziehen, denn diese umfasst unterschiedliche Identitäten und Orientierungen, z.B. streben nur manche eine Geschlechtsangleichung an.

6. Cisgender	f. Der Begriff steht für die Bewertung und Ablehnung von körperlich, seelisch oder geistig beeinträchtigten Menschen. Dazu zählt auch der Gebrauch des Wortes „behindert“ als Schimpfwort. Die Bezeichnung „geistige Behinderung“ wird mittlerweile als diskriminierend abgelehnt, stattdessen wird „Mensch mit Lernschwierigkeiten“ verwendet.
7. LGBT / LGBTQ* /LGBTIAQ*	g. Primär handelt es sich um den Zugang (zu Informationen) für alle, u.a. über Gebäude, Websites, Broschüren, aber auch zu und über den Studien- oder Arbeitsplatz, in erster Linie für körperlich, psychisch und/oder geistig beeinträchtigte Menschen. Sekundär kann der Begriff aber auch auf alle anderen benachteiligten Gruppen und den problemlosen Zugang zu allen o.g. Bereichen erweitert werden.
8. Queer	h. Die Abkürzung steht für ein Gesetz, das 2006 vom Bundestag beschlossen wurde, um Beschäftigte vor Diskriminierungen am Arbeitsplatz zu schützen und aus arbeitsrechtlicher Sicht „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen“.
9. Rasse	i. Der Begriff bezeichnet die Diskriminierung von Sinti und Roma. Mitgliedern dieser Minderheiten wird häufig mit Vorurteilen und Kriminalisierung begegnet. Auch die Verwendung des Begriffs „Zigeuner“ stellt eine Diskriminierung dar.

10. Trans* /Transgender	j. Die Abkürzungen beziehen sich auf Menschen mit Rassismuserfahrung, die nicht als weiß, deutsch und westlich wahrgenommen werden und sich auch selbst nicht so definieren. Die erste Abkürzung bestand aus drei Buchstaben und bezeichnete wortwörtlich „Menschen von Farbe“ / People of Colour. Die aus vier Buchstaben bestehende Abkürzung schließt Schwarze Menschen / Black and People of Colour ausdrücklich ein. Die aus fünf Buchstaben bestehende Abkürzung bezieht explizit auch indigene Menschen / Black, Indigenous and People of Colour mit ein.
-------------------------	--

Quelle: <https://medwing.com/DE/de/magazine/artikel/diversity-diversitaet-wichtige-begriffe-bedeutung/>

Ab hier Lösungsblatt!

I. Hörverstehen.

1. Vorname des Podcast-Gastes: *Hassan*
2. aufgewachsen in *Berlin-Neukölln (Deutschland)*
3. geboren in *Libanon*
4. Beruf: *Schauspieler*
5. Rollen in deutschen Fernsehserien: *Kriminaloberkommissar Farid Çelik in „WaPo Berlin“, Rapper Ma'rouf in „4 Blocks“*
6. sein Umgang mit Rollenangeboten: *Wenn die Rollen voller Klischees sind, versucht er, sie zu verändern; spricht darüber mit dem Regisseur und mit dem Produzenten. Wenn keine Veränderung möglich ist, lehnt er Rollenangebote auch ab.*
7. sein Engagement für Diversität: *Beteiligung an der MTV-Kampagne für mehr Diversität in der deutschen Film- und Medienbranche – #MeineRolleimdeutschenFilm.*
8. seine Meinung über Diversität in den deutschen Medien: *Große Institutionen haben Migrantenquoten eingeführt, Theater haben ihre Ensembles umstrukturiert. Er ist daher zuversichtlich (glaubt daran), dass Menschen mit Migrationshintergrund in naher Zukunft nicht mehr unterrepräsentiert sein werden (alternativ, dass mehr Diversität gezeigt wird). Alle müssen mit anpacken, nicht nur große Institutionen, auch Schauspieler können etwas für Diversität tun, z.B. auf große Gagen verzichten, anstatt alte Stereotype zu reproduzieren.*

II. Ein kleiner Unterschied macht viel aus.

1a, 2a, 3b, 4a, 5b

III. Diversität.

1=f, 2=h, 3=i, 4=g, 5=j, 6=b, 7=a, 8=d, 9=c, 10=e